

Erfolgreich gegen den Trend

Hauptschule 2017/18 wieder zweizügig – Rückgänge bei den anderen Schulen



Gute Nachrichten von der Bramscher Hauptschule: Im kommenden Schuljahr wird es hier wieder zwei fünfte Klassen geben. Foto: Hildegard Wekenborg-Placke

Die Bramscher Hauptschule stemmt sich erfolgreich gegen den Trend und wird im neuen Schuljahr 2017/18 aller Wahrscheinlichkeit nach mit zwei fünften Klassen an den Start gehen können. „Einfach ein schönes Gefühl“, freut sich Schulleiterin Sandra Castrup.

Von Hildegard Wekenborg-Placke

Bramsche. 21 Anmeldungen, davon sieben „Inklusionskinder“, die in der Berechnung der Klassenstärken doppelt zählen, konnte Castrup – Stand 4. Mai 2017 – bei der Stadt als Schulträger und der Landesschulbehörde für das kommende Schuljahr 2017/18 melden. Bei 28 Schülern, die durch diesen Rechenmodus erreicht werden, ist der sogenannte Klassenteiler überschritten. Zwei Klassen könnten gebildet werden. „Sehr schön für die Hauptschule“, kommentiert Fachbereichsleiter Wolfgang Furche von der Stadt Bramsche. In den „schönen kleinen Klassen“ könnten auch die Kinder mit Förderbedarf „sicher besonders gut gefördert werden“.

„Rundum zufrieden“

Die Hauptschule ist damit die eindeutige Gewinnerin, was die Anmeldungen angeht. Der Trend hatte sich bereits am Infotag abgezeichnet. 30 Familien erkundigten sich am 7. April nach den Angeboten der Schule. Schulleiterin Castrup war „rundum zufrieden“.

Jetzt spricht die Rektorin sogar von einem „hervorragenden Ergebnis“ und ergänzt: „Qualität setzt sich eben doch durch. Mit unseren Fördermöglichkeiten, dem offenen Ganztags und den zahlreichen Angeboten zur Berufsorientierung stellen wir ein hervorragendes Angebot für die Stadt Bramsche“. Auch bei den Eltern habe sich offenbar herumgesprochen, „dass wir einen Lebensraum Schule mit kleinen Klassen, kurzen Wegen und guten Beratungsmöglichkeiten“ bieten. „Das Kollegium sieht sich in seiner Arbeit

bestätigt.“

Dabei hatte die Zukunft der Hauptschule noch im vergangenen Jahr großen Anlass zur Sorge gegeben. Nur zehn Eltern meldeten ihre Kinder 2016 an der Heinrichstraße an. Knapp einzülig. „Wir sind frustriert und geschockt“, meinte Schulleiterin Castrup damals. Szenarien wie die Zusammenlegung zweier Jahrgänge oder die Zusammenarbeit mit anderen Schulen standen im Raum. In den folgenden Monaten folgte eine kontroverse Debatte um die Einrichtung einer Oberschule, dann, Anfang Dezember, die für viele überraschende Niederlage der Oberschulbefürworter im Rat. Haupt- und Realschule bleiben erhalten, im Sommer werden die Jahrgänge fünf und sechs der Realschule mit zwei beziehungsweise drei Klassen im städtischen Gebäude an der Heinrichstraße eingeschult.

Schwächerer Jahrgang

Unter allen Bramscher weiterführenden Schulen ist die Hauptschule die einzige mit steigenden Anmeldezahlen. Zwar ist der aktuelle Jahrgang mit 277 Mädchen und Jungen etwas schwächer als der des Vorjahres mit 296. Die rückläufigen Zahlen erklärt das allerdings noch nicht zur Gänze. Die Realschule schreibt 50 Anmeldungen statt 63 im Vorjahr. Realschulleiterin Barbara Otte-Becker spricht dennoch von Zahlen im „Rahmen der Erwartungen“ und meint ebenfalls „Wir sind zufrieden“. Die IGS meldet 80 Anmeldungen statt 94 im Vorjahr. Einsam an der Spitze der Beliebtheitsskala steht wieder das Greselius-Gymnasium, obwohl auch hier ein Rückgang von 131 auf 114 Anmeldungen zu verzeichnen ist. Die beiden letztgenannten Schulen befinden sich in Trägerschaft des Landkreises und stehen ausdrücklich auch Schülern aus anderen Kommunen offen. Im 2016 beispielsweise kamen an der IGS 75 der 94 neuen Schüler aus Bramsche, am Gymnasium 125 der 131 Fünftklässler. IGS-Leiter Thomas Behning ist trotz des Rückganges zufrieden: „Der Anteil der leistungsstärkeren Schüler nimmt zu.“

Eine ungefähr jedes Jahr gleiche Anzahl von Schülern besucht darüber hinaus Schulen in anderen Orten. Laut Furche sind das in erster Linie die Oberschule Neuenkirchen und die bischöflichen Schulen in Osnabrück.